

zu Hause“ erfüllen. Auf einer Spalte werden bewußt schlechte Erzählungen abgedruckt, auf der Nebenspalte — eine eingehende kritische Untersuchung des Textes, Satz für Satz. Die Untersuchung soll dem Verfasser zeigen, warum seine Erzählung schlecht ist.

Auch gute Erzählungen sollen untersucht werden, um dem Verfasser klarzumachen, aus welchem Grunde seine Arbeit gut ist.

Weiter werden Seiten aus Gogol, Turgeniew, Gljeb, Uspenski, Tschekow, Bunin u. a. abgedruckt, deren Tema mit dem Tema zusammenfällt, das der junge Dichter sich gewählt hat. Diese Gegenüberstellungen sollen dem Autor die Kunstgriffe alter Meister eröffnen. Bei diesem literarischen ABC-Unterricht wird der ideologische Sinn der Werke alter Schriftsteller viel tiefer offenbart werden, als in gewöhnlichen Artikeln. Selbstverständlich wird die Zeitschrift auch einfach geschriebene Aufsätze bringen über Sprachenkunde, über das mündliche Schaffen der Massen, zur Theorie des Romans, des Dramas, der Erzählung, über Fragen der Politik und Wirtschaft. Ich bin der Ansicht, daß dieser Plan ernst und wichtig ist.

In der Sowjetunion erscheinen wohl anderthalb tausend Zeitschriften. Jedoch ist nur der zehnte Teil dem Verständnis der Massen zugänglich. Es gibt auch nicht wenig Parallelzeitschriften, die um die Lösung gleicher Probleme ringen und so — eine ungeheure Quantität Papier vernichten. Sie zählen zu ihren Mitarbeitern Genossen aller Schattierungen, von hellrosa bis purpurrot, die ehrlich bestrebt sind, „die ideologische Linie“ nach allen Seiten hin zu „korrigieren“. Sie lassen die schweren Hämmer der Leninzitate auf die Köpfe der Gegner fallen, beleidigen einander und fühlen sich beleidigt, prahlen mit literarischen Kenntnissen, offenbaren beflissen alle Tiefen ihrer Weisheit — mit einem Wort: sie arbeiten, was das Zeug hält. Und ihr Glaube, sie sind so in gegenseitige Belehrungen vertieft, daß ihnen die Frage entglitten ist: Welchen erzieherischen Wert haben unsere Wortgefechte eigentlich für die Massen? Man muß die Massen durch Tatsachen und nicht durch Schlußfolgerungen daraus erziehen. Unsere Arbeiter- und Bauernmassen haben keine Vorstellung von der Lebensweise der gleichen Klassen außerhalb ihres Landes. Sie wissen Nichts davon, wie der europäische und amerikanische Arbeiter lebt, was er isst, wie er sein Kind erzieht, wie er mit seiner Frau umgeht, wie häufig er den Hungertod stirbt oder zum Selbstmord greift. Der russische Arbeiter kennt die Vorzüge und Nachteile der Arbeiter in den bürgerlichen Staaten nicht. Wenn man die Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft in Europa